

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

17.1.1834 (Nr. 17)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 17.

Freitag, den 17. Januar

1834.

B a i e r n.

München, 12. Januar. Diesen Mittag sind die 24 griechischen Knaben und Jünglinge (mit der Mutter des Sohnes von Odysseus und dem Priester), welche die kön. Regentenschaft nach München schickt, um hier erzogen zu werden, glücklich in dem griechischen Institute angekommen; nur der Sohn von Karaistaki ist noch unwohl in Triest zurückgeblieben. Die Seereise sowohl als die Reise über die Alpen ist wegen der Milde des Winters glücklich gewesen, und die jungen Leute sind sämmtlich frisch und wohlgenuth an dem Orte ihrer Bestimmung angelangt. Am Nachmittag zogen sie die Aufmerksamkeit der Bewohner unserer Hauptstadt auf sich, da sie in ihren schönen Nationaltrachten, von ihren Lehrern geführt, ausgingen, die vorzüglichern Theile der Stadt und den englischen Garten zu sehen. (Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 13. Jan. Die hohe deutsche Bundesversammlung hat am 9: ihre erste Sitzung in diesem Jahre, unter dem Vorsitze des kön. preussischen Bundesgesandten, Herrn von Nagler, gehalten. Indessen vermuthet man, daß die hochwichtigen, bei derselben schon im verflossenen Jahre in Berathung gebrachten Gegenstände wohl erst nach Beendigung der Wiener Ministerialkonferenzen ihre Erledigung erhalten dürften, zumal da man annehmen kann, daß diese manche ganz neue Entscheidungsnormen festsetzen möchten. — Mit dem Eintritte des Frühjahrs werden neuerdings Auswanderungen nach den vereinigten St. Nordamerikas von hier aus stattfinden. Unter den daran theilnehmenden Personen macht man mehrere namhaft, die dem Lehrstande angehören und die seither an der Spitze hier blühender Anstalten standen. Aus diesen Umständen aber erhelle, daß die Beweggründe ihrer Ueberseefahrt keineswegs in der Absicht liegen, ihre ökonomischen Verhältnisse zu verbessern, sondern vielmehr in andern Rücksichten höherer Art, denen die Politik nicht fremd seyn dürfte, zu suchen sind. (S. M.)

D e s t e r r e i c h.

(Oesterreich. Beobachter vom 10. Januar.) Die allg. Zeitung vom 3. Jan. enthält einen durch außerordentliche Gelegenheit eingelangten Korrespondenzartikel aus Wien vom 30. Dez. — Der Ton, welcher in diesem Artikel vorherrscht; die außerordentliche Gelegenheit, durch welche derselbe eingelangt zu seyn scheint, der Umstand, daß die allg. Ztg. ihn, da er nicht mehr in allen Exemplaren vom 3. d. M. erscheinen konnte, in ihrem Blatt vom 4.

noch einmal abdrucken ließ, geben demselben einen Anstrich, welcher die Leser zu der Vermuthung führen könnte, als käme er aus einer zu Vertrauen berechtigenden Quelle, — Wir sind ermächtigt zu erklären, daß dies keineswegs der Fall ist, und daß dieser Artikel auf einer Börsenspekulation beruht; daß dessen Angaben demnach kein anderer Werth beizulegen ist, als der, welcher allen aus ähnlichen Quellen fließenden Mittheilungen gebührt. (Die Redaktion der allg. Ztg. bemerkte schon vorgestern, daß der quäst. Korrespondenzartikel aus Wien v. 30. Dez. von keinem ihrer dortigen gewöhnlichen Korrespondenten herrührt. Er kam ihr aber, durch eine sonderbare Verkettung von Umständen, durch Estafette auf eine Art zu, welche sie damals kein Mißtrauen in dessen Inhalt setzen ließ.)

(Allg. Ztg.)

Wien, 10. Jan. Se. kön. Hoh. der Erzherzog Ferdinand, welcher vor einigen Tagen aus Lemberg hier eintraf, wird sich, wie verlautet, auf einige Zeit nach Siebenbürgen begeben. — Aus Veranlassung der Anwesenheit der fremden deutschen Minister haben viele Feste bei Hofe und dem diplomatischen Korps statt. Die Sitzungen der Ministerkonferenzen dürften nächstens eröffnet werden.

(Allg. Ztg.)

P r e u s s e n.

Berlin, 10. Jan. Die Verordnung des Justizministers Mühlner wegen Weglassung der bisher üblichen Titulaturen in den schriftlichen Verhandlungen der Gerichte unter einander wird hoffentlich nicht ohne wohlthätigen Einfluß auf allgemeine Abschaffung dieser Unsitte bleiben. — Die unbekanntenen Uniformen der preussischen Offiziere sind in Italien mehrmals für französische angesehen worden, und ein solches Mißverständnis hat dort Aeufferungen von Fraternität und Aufforderungen zu Hülfe und Beistand für das „unglückliche Italien“ veranlaßt. — Man wundert sich, daß der Briefwechsel Friedrichs des Großen mit seinem Körper- und gemüthsranken Diener Frederdorff unterdrückt worden ist, doch nicht ehe die 1000 Exemplare starke Auflage fast ganz verkauft war. Friedrich erscheint als Mensch in diesen Briefen im schönsten und reinsten Lichte. Die Ursache des Verbots sollen mehrere derbe Ausdrücke seyn, deren sich Friedrich in diesen vertraulichen Briefen bedient.

Halle, 7. Jan. Seit vielen Jahren versammelte die Neujahrnacht in hiesiger Stadt eine Menge müßiger Leute auf dem Markte, um hier nach Lust und Laune Vivat und Percat zu rufen. Auch Studenten hatten sich da-

bei eingefunden und die Gelegenheit benützt, um Begründungen erfreulichen und unerfreulichen Inhalts auszusprechen. Die letzte Neujahrnacht hat ähnliche Zusammenläufe herbeigeführt, nur ist man weiter gegangen und hat die aufgestellte Wachmannschaft geneckt und beleidigt, so daß diese sich veranlaßt sah, die Haufen auseinander zu treiben und den Markt wie auch die nahgelegenen Straßen zu säubern, wobei weder Verhaftungen noch auch Verwundungen ausgeblieben sind. Die Zahl der erstern mag sich auf 16 oder 18 belaufen; die der letztern erstreckt sich, so viel bekannt geworden, nicht über etwa 7 Personen. Unter den Verhafteten befanden sich 6 Studenten, unter den Verwundeten ein Einziger. Auf der Stelle geblieben, wie das Gerücht verbreitet haben soll, ist keiner; auch an den Wunden gestorben — bis heute — nicht einer. Die größte Masse der Tumultanten ist ganz offenkundig Pöbel gewesen; sein Lärm hängt mit der erwähnten Unsitte zusammen; seine Herausforderung des Militärs wahrscheinlich mit früher in Schenkstuben und Tanzböden statt gehabten Reibungen. Daß einzelne Studenten sich angeschlossen haben, zumal in gesteigerter Regsamkeit der Sylvesternacht, ist wenigstens dem kein Räthsel, welcher die Uebereilung der Jugend im Taumel augenblicklicher Erregung kennt. Die Zahl der studirenden Jünglinge, die sich so vergessen und hinreißen lassen konnten, ist verhältnißmäßig nur gering gewesen. Daß aber eine burschenschaftliche Verbindung ein Attentat beabsichtigt habe, ist nach den mit größter Strenge betriebenen Untersuchungen auch nicht entfernt wahrscheinlich. Männer, die es wissen können, versichern, daß man, trotz der größten Aufmerksamkeit und Sorgfalt, die von der Behörde ununterbrochen angewendet worden, von einer burschenschaftlichen Verbindung keine Spur aufgefunden habe. Augenblickliche Aufregung steigerte den Unfug zu einem absichtslosen Straßentumult. Uebrigens ist es reine Lüge, daß man mit Pistolen in die Fenster geschossen habe; auch die Fenster sind nirgendwo eingeworfen worden — (Auch ein anderes, der Redaktion zugekommenes Schreiben versichert, daß es nicht Studenten gewesen sind, welche Burschen heraus! riefen, sondern größtentheils Lehrjungen und Pöbel.)

(Leip. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 13. Januar. Die allg. Ztg. gab neulich die Originaltexte der Noten zwischen Frankreich und Rußland in Bezug auf den russisch-türkischen Vertrag. Die Debats nehmen diese Noten auf, ohne eine Bemerkung dazu zu machen, obgleich die Antwort des Grafen von Nesselrode Frankreich nicht günstig ist. Dasselbe Blatt berührt die Gerüchte von der Abdankung des Hrn. Broglie und sagt, seine Kränklichkeit allein hätte der Opposition Anlaß zu dieser Erfindung gegeben. Das Cabinet werde nicht verändert, und die Opposition möge bedenken, daß durch eine solche Aenderung nothwendig die Auflösung der Kammer herbeigeführt würde. Damit könne die Opposition unmöglich gewinnen, denn die neue Mehrheit würde sich gerade so stark gegen sie stellen, wie die der jetzigen Kammer. Die De-

bats bestätigen auch nach ihren Briefen die konstitutionelle Bewegung in Catalonien, welche von den Behörden in Barcellona ausgegangen seyn soll. Der Generalkapitän Vlandier hat einen Bevollmächtigten nach Madrid gesandt, und von der Königin die Verabschiedung Zea's, die Aenderung des Ministeriums und des politischen Systems verlangt. In Madrid ist man auf die Entscheidung sehr gespannt und hält diese Vorgänge für einen mit dem Regentenschaftsrath eingeleiteten Plan.

— Der Herzog von Orleans ist gestern wieder von Brüssel hier angekommen.

— Der König hat folgende Vorschläge des Ministers Guizot genehmigt: 1) Alle Universitätsgebühren zu Paris werden von Staatseinkommern bezogen und in die Staatskasse abgeliefert. 2) Das besondere Budget der Universität hört auf und sie wird in Einnahme und Ausgabe im Staatsbudget mit einbegriffen.

— Hr. Cassitte zeigt im Courier an, daß der Verkauf seines Hauses auf den 21. d. festgesetzt sey, und man den früheren Verkaufsplan dahin abgeändert habe, daß es parthienweise, und zwar der Grund mit dem was darauf gebaut ist, versteigert werden soll.

— Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat kürzlich eine Kommission beauftragt, einen Gesetzentwurf über die Ausübung der Heilkunst vorzubereiten. Diese Kommission besteht aus den Hrn. Andral, Baron Dubois, Drfila, von Freville, Pariset, Vincens, Lafond-Ladebat und Donne.

— Endlich beschäftigt man sich in dem Kriegsministerium mit dem bürgerlichen Unterrichte der Armee. Es ist zu diesem Zweck eine Kommission ernannt worden, deren Mitglieder folgende sind: Generallieutenant Pellet, Direktor des Kriegsdepots, der ihr Präsident seyn wird, die Hrn. Marbot, Marechal-de-Camp, von Tarlet, Obrist des 35. Linienregiments, von Mornay, Obrist den 7. Regiments, Kurassier, drei Offiziere, die unter den Direktoren der Regimentschule gewählt werden, ein Mitglied der Universität, und Hr. Roger Studieninspektor an der Schule von La Fleche.

Diese Kommission, die sich in dem Kriegsministerium versammeln soll, ist besonders beauftragt, die verschiedenen Methoden, die beim Unterrichte in der Armee befolgt werden, so wie die von mehreren Vorgesetzten der Korps angegebenen Ursachen, warum die Lancaster'sche Methode, der man unter dem Ministerium des Marschall Saint-Cyr so glücklichen Erfolg zu verdanken hatte, aufgegeben worden ist, zu untersuchen. Sie soll sich in ihrer Untersuchung auch mit dem Entwurf beschäftigen, für jede Division eine Zentralschule, und zu Paris eine Normalschule zu gründen, in welche ein Offizier aus jedem Korps der Armee berufen würde, um dem ganzen Unterricht gleichen Schwung zu geben. (Constitutionnel.)

— Die Baumwolleneinfuhr in Frankreich betrug im vorigen Jahre 306,400 Ballen, die Ausfuhr 276,400 Ballen. Seit mehreren Jahren hat sich dieser Handelszweig nicht sehr verändert.

Strasburg, 12. Jan. Die Nachricht von dem Tode Jean de Brys, des bekannten Mitglieds des Nationalkonvents und späterhin Gesandter am Rastatter Kongress, hat hier eine schmerzliche Empfindung erregt. Jean de Bry war bekanntlich in dem Konvente einer der wildesten Bergmänner; er zeichnete sich besonders durch den eben so unbefonnenen als empörenden Vorschlag aus, eine Kompanie Tyrannenmörder zu errichten. In den hundert Tagen wurde er von Napoleon zum Präfekten unseres niederrheinischen Departements ernannt. Seine Ankunft erregte selbst bei aufrichtigen Patrioten die Besorgnis, er möge in jener verhängnisvollen Zeit, wo es Sieg oder Tod galt, allzu strenge, ja sogar blutige Maaßregeln ergreifen. Zur Steuer der Wahrheit muß aber gesagt werden, daß dem keineswegs also war. Man erinnert sich hier von ihm noch folgender Thatfachen. Es hatte sich eine Gesellschaft gebildet, deren Zweige, von Paris aus, sich durch ganz Frankreich verbreiteten, sie trug den Namen: Gesellschaft der Freunde des Vaterlandes und der Menschheit; an der Spitze derselben stand Carnot, damals Minister des Innern, die Departementalgemeinschaften standen unter dem Vorsteher der Präfekten. Die hiesige Abtheilung des Vereins bestand aus etwa zwanzig, theils Zivil-, theils Militärpersonen. In den Zusammenkünften desselben konnte Jean de Bry sich unumwunden aussprechen, und er that es: mit flammender Rede forderte er, als der Krieg bereits ausgebrochen war, und die feindlichen Heere sich unsern Grenzen näherten, zur Vertheidigung des bedrängten Vaterlandes auf, aber er empfahl auch dringend den anwesenden Militärs, unter welchen sich mehrere Offiziere befanden, Schwonung gegen den entwaffneten und gefangenen Feind, Enthaltung von aller Plünderung in den benachbarten deutschen Ortschaften, wohin der Zufall des Kriegs sie hätte führen können; die Bürgerlichen ermahnte er, sich jeder Beleidigung, jeder Gewaltthatigkeit gegen Andersdenkende, namentlich gegen die Anhänger der Bourbons zu enthalten. Mehrere der Letztern nahmen er in Schutz gegen die Verfolgung des Parteigeistes. (S. M.)

Schweiz.

Zürich. Die Handelskonferenz, ehe sie sich trennte, entwickelte in zwei Berichten an den Vorort ihre Grundsätze. Wir führen das am Schlusse derselben aufgestellte Endergebnis an. 1) Die schweizerische Eidgenossenschaft soll unabänderlich festhalten an ihrem bisherigen bewährten Systeme der Freiheit des Handels und der Gewerbe. 2) Dieselbe soll sich unter keinerlei Umständen, noch unter irgend einer Bedingung, weder den Mauthlinien Frankreichs, noch der preussischen Zollunion, noch irgend einer andern fremden Zolllinie anschließen. 3) Dieselbe soll hinwieder überall, wo sie kann, darauf hinwirken, daß die nämlichen Grundsätze der Handelsfreiheit ausgeübt und angewendet werden. 4) Die schweizerische Eidgenossenschaft soll, nach Möglichkeit, bestimmte Uebereinkünfte mit den Nachbarstaaten unterhandeln und abschließen, um die Produkte ihres Acker- und Weinbaues und ihrer Viehzucht möglichst unbelästigt abzusetzen, um freien Einkauf des

Getreides zu erlangen und um den gegenseitig vortheilhaften, nachbarlichen täglichen Gränzverkehr und den Marktverkehr zu regeln. 5) Dieselbe soll, wo Handelsfreiheit nicht erhältlich ist, darauf hinwirken, die Aufhebung aller Prohibitionen nebst den möglichsten Begünstigungen in den Zollansätzen selbst, wie auch einer möglichst wenig belästigten Transit, zu erhalten. 6) Die Eidgenossenschaft soll da, wo sie exceptionelle Begünstigungen erhalten kann, davon Gebrauch machen, dagegen diejenigen Sicherheitsmaaßregeln unterhandeln und anordnen, welche zur Erreichung des Zweckes, ohne Hemmung des Verkehrs und ohne allzu große Beschränkung der persönlichen Freiheit, vorzunehmen und zu vollziehen möglich sind. 7) Im Innern der Schweiz soll dieselbe alles dasjenige begünstigen, was die Industrie heben, alles dasjenige möglichst beseitigen, was derselben nachtheilig seyn kann; das eine wie das andere jedoch, ohne sich in die innern Verhältnisse der Kaufleute und der Fabrikanten einzumischen.

Spanien.

* Bordeaux, 10. Jan. Die jüngsten Briefe und Meldungen aus Bayonne bringen nichts Merkwürdiges mit, sie sind voll Wiederholungen und Widersprüche über die bei Guernica und Los Arcos gelieferten Treffen. Letztere Begebenheit macht weit mehr Aufsehen an der Gränze als in Madrid selbst, denn die Briefe aus der Hauptstadt bis zum 1. Jan. machen gar keine Erwähnung davon, und beschränken sich darauf, die ruhige Lage der Residenz zu versichern; auch wird die Verhaftung eines Rebellenhauptlings von Valencia gemeldet, doch scheint der Fang nicht bedeutend zu seyn, weil kein Name beigefügt ist. — Aus St. Sebastian schreibt man unterm 8.: Wir leben in der tiefsten Unwissenheit; es fehlen uns zwei Posten aus Spanien. Der Aufruhr ist nichts weniger als gestillt; die Insurgentenzahl in Biscaya beläuft sich auf 2000 Mann; die von Navarra dürfte wohl aufs Doppelte steigen. In unserer Provinz streifen die Rebellen bei Aspetia in ziemlicher Stärke umher.

(Aus dem Indicateur de Bordeaux vom 11. Jan.)

Mündlichen Mittheilungen aus Bilbao zufolge, steht Zabala bei Durango, und hatte in Drosco 400 junge Leute für seine Sache gewonnen. Eine Barke, welche von Bilbao nach Portugalete bestimmt war, wurde zur Vorsicht von 300 Mann begleitet, und trotz dieser starken Eskorte schossen die Karlisten bis auf eine Stunde von letzterer Stadt auf die Barke. Dies beweist die Unsicherheit, welche in Biscaya herrscht. El Pastor war den 5. zu Bergara, nachdem er viele Märsche und Gegenmärsche gemacht hatte, ohne sich des geringsten Erfolgs zu erfreuen. In Drio und den der Küste nahe gelegenen Ortschaften bis gegen St. Sebastian nehmen die Banden überhand, doch weichen sie den Regierungstruppen sorgfältig aus. Die seit der Amnestie friedlich nach Hause Zurückgekehrten sind neuerdings zu den Karlisten gezogen. Das in Bilbao gebildete Stadtmilizbataillon ist schon 800 Mann stark; in einigen Tagen wird es 1200 zählen. In der Stadt Baskan bilden sich Parteien für die Königin; würde dies allgemein,

so wäre dem Faktionswesen bald ein Ende gemacht. — Das Madrider Tagesblatt „die Morgenröthe“ wird unter dem Titel „die Sonne“ erscheinen, es glaubt dadurch dem Verbote zu entgehen. — Der Parteigänger Magnaner, welcher 400 Mann umweit Montera, im Königreich Valencia, zusammengebracht hatte, ist gefangen genommen, und den 28. v. M. erschossen worden.

— Notiz über die aus Madrid verwiesene Fußmacherin der Königin, Terefita Baltären. Sie ist von armen Eltern in Frankreich geboren. Man erzählt von dieser Frau viele Sonderbarkeiten. Ob schon sie nur Kammerzofe (Comarista) der Königin war, so ist doch sie es, welche Spanien seit Jahren leitete. Ferdinand, der sie seiner besondern Auszeichnung würdigte, that nichts ohne ihren Rath. Ihre Klugheit war so groß, daß sie die Zuneigung des Königs und der Königin gewann. Sie rieth, das salische Geſetz umzuſtoßen. Christina erkannte seither diesen wichtigen Dienst, und machte die Terefita zu ihrer geheimen Rathgeberin. In ihrer Gegenwart soll Hr. Mignet sich seines hohen Auftrags an die Königin entledigt haben. Zu Aller Ersäunen wurde die Hochbegünstigte eines Briefwechsels mit Don Carlos angeklagt, und vor der Hand vom Hofe entfernt. Man beschuldigt Hrn. Zea, eine Intrigue geschmiedet zu haben, um eine gefährliche Nebenbuhlerin zu entfernen.

V e r s c h i e d e n e s.

Seit dem Uebergange der Russen über den Balkan hat die türkische Regierung im ganzen Lande von den Ortsbehörden statistische Auskunft über die Einwohnerzahl gefordert. Die jüngst ernannten Gouverneure und Pascha's können lesen und schreiben, und die bei ihnen eingegangenen Listen geben folgendes Resultat; 1) Osmanli's von türkischer Abkunft und Sprache, sämmtlich Moslims 700,000; 2) Griechen 2,050,000; und zwar 870,000 in dem unabhängigen Griechenland (Morea 400,000, die Inseln 200,000, der westliche 100,000), 400,000 in Thessalien und Epirus, 300,000 in Macedonien, 200,000 in Thrazien, 280,000 auf den Inseln (Candia, Samos, Rhodus, Scio, Mytilene u. s. w.); 3) Albanesen 1,600,000; davon Christen; 4) Slaven 6 Mill.; hierunter gehört Bosniaken, Tulemans und Pomaks), dem Jesam; die Uebrigen gehören der römischen (Mirditen, Kroaten) und der griechischen Kirche (Servier, Bulgaren), 5) Wallachen von griechischer Konfession 600,000; 6) Armenier 100,000; 7) Juden 250,000; 8) Franken u. s. w. 50,000; 9) Zigeuner 200,000, zusammen 11,550,000; also bleiben nach Abzug von Griechenland 10,680,000, unter denen die muselmännische Bevölkerung etwas mehr als den dritten Theil beträgt. Ausserdem zählt man in der Moldau und Wallachei 1 1/2 Mill. Seelen. Dies gibt für das Gesamtgebiet der europäischen Türkei etwas über 12 Mill. Einwohner.

— Der Schnellläufer Mensen Ernst hat einen neuen Schnelllauf nach Jerusalem angetreten.

— Zu Cunfin bei Clairvaux steht auf einem Hügel ein Eichbaum, der nach den Geschichtsbüchern von Langres im Jahr 1070 gepflanzt wurde, also mehr als 762 Jahre alt ist. Der Stamm ist 33 Fuß hoch und hat über der Erde einen Umfang von 22 Fuß.

(Journ. de l'Aube.)

— Auch in dem Norddepartement ist das Wachsthum der Pflanzen sehr vorgeschritten, und aus Montpellier wird vom 7. d. gemeldet, daß die Sonnenhize am 6. Jan. kaum zu ertragen war.

St a a t s p a p i e r e.

Paris, 11. Januar. 5prozent. konsol. 104 Fr. 60 Ct. — 3prozent. 75 Fr. 15 Ct.

Wien, 10. Jan. 4prozent. Metalliques 85; Bankaktien 1219.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 15 Januar, Schluß um 1 Uhr. pCt. Papier Geld

	Partial. b. Rothsch. Compt	4	137 1/2	137 1/2
	fl. 100 Loose Comp.		—	211
	Metalliq. Oblig. Comp.	2 1/2	52 1/2	—
	ditto ditto Comp.	1	22 3/8	—
Deſterreich	Oblig. bei Bethmann	4	86 1/2	—
	ditto ditto	4 1/2	89 7/8	—
	Stadtbank-Obligationen	2 1/2	—	55
	Domestikalobligationen	2 1/2	37 1/2	—
	Staatsschuldſcheine	4	—	98 3/8
Preußen	Oblig. b. Rothschild in Frst.	5	—	97 1/2
	do do b Est. à 12 1/2 fl.	4	—	90 1/2
	Prämienſcheine		—	53
Baiern	Obligationen	4	—	101 3/8
Baden	Rentenscheine	4	—	102 3/4
	fl. 50 Loose bei Goll u. S.		85 1/2	—
Darmstadt	Obligationen	4	—	100 1/2
	fl. 50 Loose		62 1/2	62
Raffau	Obligationen bei Rothschild	4	—	100 3/4
Holland	Integrale	2 1/2	—	49 1/2
	Neue in Certifikate	5	—	92 7/8
Neapel	Certifikate bei Falconet	5	85	—
Spanien	Re. perpet. bei Will.	5	59 1/2	—
	ditto	3	38 3/4	—
Parma	Certifikate bei Rothschild	5	87 1/2	—
Polen	Lotterieloose Rthlr.		63 1/2	62
Rußland	Cert. bei Brunelius et Comp	6	67	—
Frankfurt	Obligationen	4	—	103

Nach dem Schluſſe der Börſe (1 1/2 Uhr) 5proz. Metalliq. 96 1/2. 4proz. Metalliq 86 1/2. Bankaktien 1503. Integrale 49 1/2. 5proz. holl. 92 1/2. Geld.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Th. Macklot.

Dankfagung.

In Unterstützungsbeiträgen für die durch zweimaligen Hausbrand verunglückte Kaver Doldische Familie von Mosenberg, Gemeinde Schönach, sind an milden Gaben weiter eingegangen:

Von der Gemeinde Bonndorf	18 fl. 33 fr.
„ „ „ Neufirch	12 „ 46 „
„ „ „ Niederwasser	13 „ 54 „
Von dem großh. Bezirksamt Jestetten: von der Gemeinde Griesen und Geißlingen	9 „ 5 „
Durch das großh. Bezirksamt Hornberg: von der Gem. Hornberg	15 fl. 44 fr.
„ „ „ kath. Thenenbrunn	8 „ — „
„ „ „ Krumschiltach	15 „ 30 „
„ „ „ Brigach	2 „ 55 „
„ „ „ Lehengericht	9 „ 57 „
„ „ „ Langenschiltach	3 „ 11 „
„ „ „ Reichenbach	9 „ 36 „
„ „ „ Buchenberg	6 „ 43 „
„ „ „ ev. Thenenbrunn	6 „ 14 „
„ „ „ Guttach	5 „ 32 „
„ „ „ Schiltach	5 „ 3 „
„ „ „ Peterzell	3 „ 30 „
„ „ „ St. Georgen	11 „ 4 „
	<u>102 „ 59 „</u>
Von der Gemeinde Furtwangen	43 „ 53 „
„ „ „ Rohrbach	17 „ 53 „
Durch das großherz. Bezirksamt Lörrach: von der Gem. Holzen u. Niedingen	6 fl. 51 fr.
„ „ „ Grenzach	4 „ 32 „
„ „ „ Binzen	6 „ 42 „
„ „ „ Rummigen	3 „ 25 „
	<u>21 „ 30 „</u>
Durch das großh. Bezirksamt Waldkirch: von der Gem. Buchholz	8 fl. 30 fr.
„ „ „ Stadt Elzach	24 „ — „
„ „ „ Gem. Stallhof	5 „ 24 „
„ „ „ Obersimonswald	13 „ 30 „
„ „ „ Oberbinderbach	2 „ — „
	<u>53 „ 24 „</u>
Von der Gemeinde Schönwald	16 „ 20 „
Durch das gr. Oberamt Emmendingen weiter: von der Gem. Balingen	13 fl. 5 fr.
von d. altbad. Gem. Bezigen	3 „ 24 „
von der Gem. Denzlingen	11 „ 9 „
„ „ „ Kolmarsreutte	6 „ 13 „
„ „ „ Köndringen	17 „ 37 „
„ „ „ Mundingen	9 „ 7 „
„ „ „ Theningen	14 „ 46 „
„ „ „ Wasser	3 „ 50 „
„ „ „ Oberschaffhausen	7 „ 15 „
	<u>86 „ 26 „</u>
Durch das großherzogtl. Bezirksamt Jestetten: von dem großh. Pfarramt Bühl	3 „ 32 „

Durch das großherzogtl. Bezirksamt Wiesloch	1 fl. 30 fr.
„ „ „ Breisach:	
von der Gem. Ichtingen	1 „ 21 „
Durch das großherz. Bezirksamt Waldshut: von der Gem. Lienheim	2 „ — „
Durch das großherz. Bezirksamt Lörrach: von der Gem. Dettlingen	6 fl. 16 fr.
„ „ „ Weil	20 „ — „
„ „ „ Haltungen	10 „ 34 „
	<u>36 „ 50 „</u>
Durch das großherz. Bezirksamt Waldshut: von der ev. Gem. Katselburg	14 fl. 58 fr.
„ „ „ kath. Gemeinde das.	14 „ 30 „
	<u>29 „ 28 „</u>
Durch das großh. Bezirksamt Kenzingen: von der Gem. Amoltern	8 fl. — fr.
„ „ „ Blaisheim	18 „ 42 „
„ „ „ Bombach	11 „ 36 „
„ „ „ Broggingen	2 „ — „
„ „ „ Forchheim	24 „ 38 „
„ „ „ Herbolzheim	11 „ 18 „
nebst einem Sack Frucht u. 9 Sest. Erdäpfel	
„ „ „ Dutschfelden	3 „ — „
„ „ „ Wagenstadt	4 „ 42 „
„ „ „ Weisweil	17 „ 3 „
„ „ „ Wiehl	12 „ 59 „
	<u>126 „ 15 „</u>
Durch das großh. Bezirksamt Waldshut: von der Gem. Rüfnach	1 fl. 11 fr.
v. d. Pfarrgem. Waldkirch	12 „ 9 „
„ „ „ Oberlauchringen	6 „ 17 „
„ „ „ Schwarzen	5 „ — „
„ „ „ Röggenwyl	3 „ 52 „
„ „ „ Waldshut	29 „ — „
„ „ „ Filialgem. Eschbach	4 „ 45 „
von demselben aus dem Pfarr- bezirk Birendorf	2 „ 24 „
	<u>64 „ 38 „</u>
Summa	669 „ 8 „
Hierzu der frühere Betrag mit	704 „ 39 „
Zusammen	<u>1373 „ 47 „</u>

Im Namen der verunglückten Kaver Doldischen Familie erstatten wir den edlen und menschenfreundlichen Gebern für die reichlichen Unterstützungen, und insbesondere auch den großherzogtl. Ober- und Bezirksämtern Emmendingen, Lörrach, Waldkirch, Kenzingen, Staufen, Waldshut, Jestetten, Hornberg, Altbreisach u. für ihre kräftigen und theilnehmenden Bemühungen anmit den verbindlichsten Dank.

Durch diese reichlichen Unterstützungen ist die Doldische Familie in den Stand gesetzt, sich wieder ein Haus zu bauen und ihr Gütlein zu erhalten.

In einem Lande, wo es noch so viele an fremdem Un-

glücke thätig theilnehmende Menschen gibt, kann auch der Unglückliche nicht zu Grunde gehen.

Kryberg, den 8. Jan. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gißler.

Dankfagung und Bitte an Menschenfreunde.

In Bezug auf die, am 11. d. in der Zeitung, von mir gestellte Bitte an edle Geber um Unterstützung, für die vom Schicksal schwer getroffene Jak. Wagner'sche Familie von Hasmersheim, sind mir vom 12. bis zum 15. d. nachbenannte milde Gaben zugekommen: Von F. S. 5 fl. 24 fr.; F. D. 1 fl. 21 fr.; von einigen Ungenannten 2 fl., 2 fl. 42 fr., 2 fl. 42 fr., 1 fl., 2 fl. 42 fr., 1 fl. 21 fr.; von Kzlrth. Mi: 1 fl. 21 fr.; von A. Y. 2 fl. 42 fr.; von einer Privatschülerin von mir 1 fl. 36 fr.; von L. 1 fl. 21 fr.; M. B. 1 fl. 21 fr.; P. P. 2 fl. 42 fr.; B. A. 1 fl. 21 fr.; zusammen 31 fl. 36 fr.

Indem ich hiefür den edeln Wohlthätern, im Namen der Wagner'schen Wittve und ihrer sechs kleinen Waisen, herzlichst danke, erbitte ich mich freundlich zur weitem Annahme und Besorgung von Beisteuern.

Karlsruhe, den 16. Jan. 1834.

L. Neff, Lehrer,
wohnhast im innern Zirkel Nr. 21
in der kath. Stadtschule.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

15. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ 7.6 $\frac{1}{2}$	1.9 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{1}{2}$	SW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ 7.6 $\frac{1}{2}$	7.7 $\frac{1}{2}$	65 $\frac{1}{2}$	SW.
N. 7	27 $\frac{3}{4}$ 9.7 $\frac{1}{2}$	6.3 $\frac{1}{2}$	64 $\frac{1}{2}$	SW.

Morgens und Abends trüb — Nachmittags halbheiter.

Dichrometrische Differenzen: 0.6 Gr. 2.4 Gr. 1.7 Gr.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Samstag, den 18. d. M., ist die 5te Abendunterhaltung im Museum. Der Anfang ist um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Karlsruhe, den 14. Jan. 1834.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Museum.] Samstag, den 25. d. M., wird der schon früher angekündigte und wegen den bevorstehenden Bauarbeiten wahrscheinlich einzige Maskenball im Museum statt finden.

Die Maskenballordnung wird besonders gedruckt, und in den nächsten Tagen an die Gesellschaftsmitglieder vertheilt werden.

Da alle maskirten Personen hiernach mit einer Ein-

trittskarte versehen seyn müssen, so haben wir die Einrichtung getroffen, daß die von jedem Mitglied gewünschte Anzahl Eintrittskarten Donnerstag, den 23., und Freitag, den 24. d. M., Nachmittags von 2 — 3 Uhr, dann Samstag, den 25. d., von 2 — 5 Uhr Abends, im Museumsgebäude im ersten Zimmer des 2ten Stockwerks Seite der Langenstraße durch ein Mitglied der Kommission auf persönliches Verlangen eines Gesellschaftsmitgliedes abgegeben wird.

Die Gallerien werden um 5 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, den 15. Jan. 1834.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind

Gesundheitssohlen

aus Wolle und mit Hundshaar nach Art der schon längst bekannt gemachten auswärtigen gefertigt zu haben, die auf ihrer untern, das Sohlleder oder Brandsohlen berührenden Seite mit einem geeigneten Firnis eingetränkt sind, um sowohl den Füßen die natürliche Wärme besser zu erhalten, als solche gegen eindringende Kälte und Feuchtigkeit zu schützen.

Das Paar zu 36 fr.

Heinrich Bâsel, Hutmacher,
Kronenstraße Nr. 2.

Der Gewerbsverein Karlsruhe

bezeugt

dem Hrn. Hutmachermeister Bâsel dahier, daß die von ihm fabrizirten und anher gegebenen Gesundheitssohlen geprüft und hinsichtlich ihrer Eigenschaften allen derartigen ausländischen Fabrikaten gleichkommend befunden worden sind. Der von dem Verfertiger angelegte sehr billige Preis begegnet unserm Wunsch, daß derselbe sich eines reichlichen Absatzes erfreuen möchte.

Der erste Vorsteher: P. Wagner.

Der Sekretär: H. Schmittbaur.

Literarische Anzeigen.

Musikalische Grammatik.

oder Handbuch zu Selbststudium der musikalischen Theorie, in welchem das Logier'sche System theilweise mit dem frühern von Abrechtsberger u. u. zweckmäßig verbunden ist, von W. Schneider, Musikdirektor. Der reiche Inhalt, deun es ist nichts darin vergessen, das angehängte musikalische Wörterbuch, und der spottbillige Preis bei der ansehnlichen Stärke machen es der allgemeinen Beachtung werth. Es ist im saubern Umschlag für 1 fl. 39 fr. zu haben in der

D. K. Mar'schen Buchhandlung
in Karlsruhe und Baden.

So eben ist bei Unterzeichnetem erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Wie feiert der Christ den Schluß des Jahres?
Eine Rede, gehalten am Dankfeste, den 29. Dez. 1833, von Eduard Johann Joseph Mühlhng, Pfarrer in Handschuhsheim.
Preis 15 fr.

§ Zum Besten der durch Feuersbrunst am 25. Dez. 1833 Beschädigten.

Der edle Zweck, dem diese schöne Rede ihre Herausgabe verdankt, ist für jeden Freund der leidenden Menschheit ansprechend, so wie der Name des Hrn. Verfassers auf dem Gebiete der Wissenschaft ehrenvoll bekannt ist.

Heidelberg, im Jan. 1834.

G. Reichard.

Subscriptionanzeige.

Malerische Reise um die Welt.

Eine

geordnete Zusammenstellung des Wissenswürdigen von den Entdeckungen eines Byron, Wallis, Carteret, Cook, Lapeyrouse, Vancouver, d'Entrecasteaux, Vaudin, Freysinet, Duperry, Krusenstern, Kogebue, Beechey, Dumont d'Urville, Laplace.

verfaßt von einer Gesellschaft Gelehrten und Reisenden unter der Leitung

des Herrn Dumont d'Urville.

Deutsch von D. A. Diezmann.

In Lieferungen in 4^o. Mit 500 Abbildungen.

Die Reise um die Welt wird deutsch in Lieferungen von einigen Bogen Text mit jedesmal 12 bis 16 in Stahl gestochenen Bignetten erscheinen.

Der Preis für jede Lieferung ist sehr billig zu

27 kr.

bestimmt worden, so daß die ganze Reise zwei enggedruckte prachtwolle mit 500 Abbildungen ausgestattete Quartbände, welche acht gewöhnliche Bände füllen würden, deren Preis sich auf 36 fl. beliefe, nur wenige Gulden kosten wird.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg liegen ausführliche Anzeigen auf und es empfehlen sich dieselben zu Annahme von Subscriptionen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Stradino (Mailänder Rahmkäs), englischer Chesterkäs, ist angekommen und billig zu haben bei Jakob Giani.

Achern. [Vorladung und Fahndung.] Glaser Joseph Hof von Achen wurde durch diesseitiges Erkenntniß wegen ersten kleinen Diebstahls zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Derselbe ist jedoch vor Erlassung des Urtheils von Haus fortgegangen, und es kann dessen gegenwärtiger Aufenthalt nicht ausfindig gemacht werden. Da Joseph Hof aber nur gegen abgelegtes Handgelübde de non evadendo während der Untersuchung auf freiem Fuß gesetzt worden ist, so wird derselbe aufgefordert,

binnen 2 Monaten,

von heute an, sich um so gewisser zur Erfassung seiner urtheilsmäßigen Strafe und zur Rechtfertigung über den Bruch des Handgelübdes hier zu stellen, ansonsten mit Ausschluß seiner Vertheidigung nach Landesgesetzen gegen ihn verfahren würde.

Zugleich ersuchen wir die resp. Behörden, auf den Intulpaten, dessen Signalement unten beigefügt ist, zu fahnden, und ihn im Betretungsfall anher zu überliefern.

Achern, den 20. Dez. 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

Signalement.

Alter, 31 Jahre.

Größe, 5' 8".

Statur, besetzt.

Gefichtersform, rund und vollkommen.

Gefichtsfarbe, gesund.

Haare, blond.

Stirne, bedeckt.

Augendraunen, blond.

Augen, blau.

Nase, klein.

Mund, mittlern.

Bart, blond und schwach.

Kinn, oval.

Zähne, gut.

Besondere Kennzeichen: trägt auf einem Arm ein roth-towirtes Herz den Glaserhandwerksinsignien und goldene Oerringe von der Größe eines Sechstkreuzerstückes in den Ohren.

Lahr. [Diebstahl.] Dem Kübler Joseph Eisenbeis von Kubbad wurden an Weihnachten v. J. 24 Pfd. schwarzer langer Keustenbrot und ein rothgestreifter Kopfsüßenüberzug mit einem Loch in der Größe eines Kronenthalers am Eck des weißen Untertheils entwendet.

Dieser Diebstahl wird Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Lahr, den 15. Jan. 1833.

Großherzogliches Oberamt.

Lichtenauer.

Hohenwetterbach. [Holzversteigerung.] Montag, den 20. d. M., werden in dem grundherrl. v. Schilling'schen Grünberger Holzschlag, Morgens 9 Uhr, gegen

500 Stück forlene Säztlöße und Bauholz, und den 21. darauf, zur selben Stunde, gegen

10,000 Stück Wellen von gemischtem Holz, versteigert.

Karlsruhe. [Hausvermietung.] Das Haus Nr. 36 in der neuen Kronenstraße, in welchem die Hoffasse sich dormalen befindet, soll, gemäß hoher Anordnung großherzoglicher Intendantz der Hofdomänen, vom 23. April d. J. an in Miete gegeben werden.

Diese Behausung besteht aus 2 Etagen, einem Avant-Corps, eigener Einfahrt, und einem ein Stock hohen Hinter- und Seitengebäude (welch letzteres Waschküche, Stollungen für 2 Pferde, Holzremisen und einen kleinen Gemüstelller in sich faßt), hat einen geräumigen Hof mit Brunnen, und einen schönen Garten mit Gartenhäuschen.

Das Vorderhaus, unter dem ein geräumiger Keller sich befindet, enthält:

- 1) Im untern bestmöglichst verwahrten Stockwerke vier Zimmer, von denen eines überwölbt, mit eisernen Thüren und dergleichen Gittern an den Fenstern versehen ist, — jedoch nicht wie die 3 übrigen geheizt werden kann.
- 2) Im mittlern Stock 5, hievon 3 heizbare Zimmer, nämlich 2 große und 3 kleine, ausser diesen eine geräumige Küche.
- 3) Im zten Stockwerke, 2 schöne Zimmer im Avant-Corps, 4 geräumige Kammern, und Speicher unterm Dach.

Das zwischen Hof und Garten liegende Hintergebäude enthält im untern Stock ein großes, mit Wandkaminen durchaus versehenes, heizbares Zimmer mit 4 Fenstern, und ein drittes kleineres, ebenfalls zur Heizung eingerichtet, mit einem Fenster, unterm Dach aber eine wohlgeordnete, mit 2 Kreuzböden versehene heizbare, und eine weitere nicht zu erwärmende Kammer, auch eine kleine Küche.

Dies zur öffentlichen Kenntniss bringend, wird noch bemerkt, daß die etwaigen Miethliebhaber, wegen Einsicht der Lokalitäten, sich an den dormaligen Bewohner gefällig wenden wollen.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1834.

Großherzogliches Hofzahlamt.
Weiß.

Forchheim. [Klasterholz- und Wellenversteigerung.] Montag, den 20. d. M., werden im hiesigen Gemeindevald

82 Stamm eichen Bau- und Nagelholz,
worunter 18 Stamm sich zu Holländerholz eignen,
Dienstag, den 21. d. M.

66 1/2 Klaster eichen, buchen und forlenes 4schubiges
Schweizerholz,

Mittwoch, den 22. d. M.,

25,675 Stück derlei Wellen,
öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist jeden Tag Morgens 9 Uhr im hiesigen Gemeindevald bei dem sogenannten Röhbrunnen.

Forchheim, den 11. Jan. 1834.

Bürgermeister.
Kistner.

Emmendingen. [Weinverkauf.] Freitag, den 31. Jan. d. J., werden bei unterzeichneter Stelle ca. 120 Ohm 1833r Gefällweine gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 11. Jan. 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Hoyer.

Durlach. [Hausversteigerung.] Montag, den 10. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird der Georg Friedrich Steinhronns Wb. dahier im Exekutionswege auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert:

die Hälfte an einer 2stöckigen Behausung in der Lammgasse, neben Schreiner Haury und Johann Adam Jung;

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Durlach, den 4. Jan. 1834.

Bürgermeisteramt.
Weyßer.

Heidelberg. [Pferdeversteigerung.] Den 21. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden aus dem großherzoglichen Universitätsreitstalle dahier

6 Hengste,
von verschiedener Farbe, Alter und Race, gut geritten und zum

Theil auch zum Fahren brauchbar, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 9. Jan. 1834.

Universitätsökonomikommision.

Rasfatt. (Erkenntniß.) In Sachen des Handelsmanns Laver Erhardt zu Achern Klägers gegen Anselm Fischbach von der Favorite Beklaaten, Forderung betreffend, wird der Beklagte, da er auf die öffentliche Vorladung vom 23. Nov. d. J. keine Einwendungen vorgetragen hat, mit diesen ausgeschlossen, sofort der thatsächliche Vortrag des Klägers für zugestanden angenommen und durch

U r t h e i l

zu Recht erkannt:

„Daß der Beklagte schuldig und verbunden sey, bis eingeklagte Summe von 132 fl. binnen 14 Tagen, bei Exekutionsvermeidung, zu bezahlen und die Kosten dieses Rechtsstreites zu tragen.“

W. R. W.

So verfügt Rasfatt, den 12. Jan. 1834.

Großherzogl. bad. Oberamt.
2ter Bezirk.
Bausch.

vdt. Burgard,
Akt.

Karlsruhe. [Schuldenliquidation.] Johann Wilhelm Gerber, Bürger und Zimmermann zu Leopoldshausen (Schöck), gegenwärtig wohnhaft zu Bödingen (Amts Biel im Kanton Bern), ist gesonnen, mit seiner Ehefrau und seinem minderjährigen Kinde nach Nordamerika auszuwandern; wir haben deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation desselben auf

Samstag, den 8. Februar d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, und laden hierzu alle diejenigen vor, welche einen rechtlichen Anspruch an denselben zu machen haben, und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß die Nichterscheinenden den Abzug des Auswanderers, ohne Befriedigung zu werden, zu erwarten haben.

Karlsruhe, den 10. Jan. 1834.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

vdt. Gulde.

Mannheim. [Milizpflichtige.] Die Konseriptionspflichtigen

Philipp Heinrich Brandel
Wilhelm Michael Kreuzberger und
Jakob Maas

von hier, welche das Loos zum aktiven Dienst getroffen hat sind bei der Aushebung nicht erschienen. Dieselben werden daher aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen,

a dato, um so gewisser dahier zu sistiren, als sonst nach den Befehlen gegen sie erkannt werden wird.

Mannheim, den 9. Jan. 1834.

Großherzogliches Stadtmamt.
Drff.

vdt. Arcans.

Mit einer literarischen Beilage der Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg.